

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugpreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Kemberg
M. in Kenden, Kottitz, Kurbal, Meritz, Gommis und Gadjig M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die
halbpaltene Kellamzeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1.—, frei Haus durch Boten 1,05, durch die Post 1,08 Mark. — Anzeigen: Petit-Zeile 10, Auswärtige 15, Kellamzeile 30 Pfennige.

Nr. 25

Kemberg, Mittwoch, den 26. März 1924.

26. Jahrg

Die Jugendfürsorgestelle der Stadt Dautsburg bittet, auch im kommenden Sommer

Ruhrfinder

anzunehmen. Auf Wunsch werden die vorjährigen Kinder nach Möglichkeit wieder überweisen werden.
Entzugungslisten liegen in der Stadtschreiberei aus.
Kemberg, den 23 März 1924

55) Der Magistrat.

Brennholzversteigerung.

Freitag, den 28. März, vormittags 10 Uhr sollen im Stadtfest „Doppin“
118 rm kiefernes Scheit- und Rollholz
an Kemberger und Auswärtige versteigert werden.
Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Kemberg, den 24. März 1924

56) Der Magistrat.

Führenvergebung.

Die Anlage von 40 Lichtmasten (20,55 fm) von Doppin

nach Kemberg soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Schriftliche (verschlossene) Angebote mit der Aufschrift „Lichtmasten“ sind bis zum 29. März an uns einzureichen.
Kemberg, den 24. März 1924

54) Der Magistrat.

Uns der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, des 25. März.
* Die Einlegung der diesjährigen Konfirmanden findet am Sonntag, den 30. März statt. Die Namen derselben werden wir in der nächsten Nummer bekanntgeben.
* Am 1. April begibt Herr Konzektor Bode sein 25jähr. Ochs- und Amts Jubiläum. Vor seiner hiesigen Anstellung war er in Gommis und Gadjig als Lehrer tätig.
* Das am vergangenen Sonntag im Schützenhaus abgehaltene Konzert des Männergesangs Vereins hatte sich wieder eines überreichen Erfolges zu erfreuen. Die Musik stellte der Verein der Musikfreunde Kemberg. Besonders bei einem der namenlosen Musikstücke hatte er sich reichem Beifalls der Zuhörer zu erfreuen. Die gelungenen Darbietungen waren gut gewahrt und mit feinem Empfinden vorgetragen. Der Soloführerin sei im besonderen gebührt, daß sie wieder einmal ihren Vorkämpf eine Probe ihres schätzbaren Könnens gemüht hat. Besonders Interzesse wurde dem gemächlichen Chor entgegengebracht. Ein farbechtröpfes Bild, rot und gelb und grün und blau in allen Tönungen strahlte vor der Bühne in den Saal

und bereitet die Stimmung zur rechten Aufnahmefähigkeit vor. Das erste Zusammenwirken des Frauen- und Männerchores in weiterer Öffentlichkeit war ein Erfolg, der ein öfteres gemeinsames Wirken eroffnen läßt. Wir kennen die Mühen des Dirigenten. Die Anerkennung der Konzertbesucher möge sein Lohn sein und ihn zu weiteren Aufbaut anspornen. Auch die beiden Theaterstücke wurden ausgezeichnet gespielt. Beim „Vetter aus Bremen“ hätte sich ein junges Menschenkind neben mir fast ausschütten mögen vor Lachen. Diese Wirkung ist die beste Kritik für Stück und Spieler. Das Kofel vom Schwarzwalde hat so lieb gelungen und gespielt. Auch ihr Daß! Ihr wilder, lieber Jägerbub und die beiden anderen Spieler. Im ganzen ein schön gelungener Abend.

Festungsstrafen im Hitler-Prozess beantragt.
Wittenberg, 21. März. Erster Staatsanwalt Dr. Stenglin beantragte am Schluß seines langen Plädoyers für Hitler acht Jahre Festung, für Keibel, Böhmner und Dr. Weber je sechs Jahre Festung, für General Ludendorff, Feid und Köhler je zwei Jahre Festung, für Bräuer und Wagner je ein Jahr je zwei Monate Festung, für Bernet ein Jahr drei Monate Festung.

Strahlige Nachrichten.
Mittwoch, den 26. März, abends 7 Uhr: Dritter Passionsgottesdienst verbunden mit Feier des heiligen Abendmahls. Propst Meyer.

Die Kinder, die bis zum 30. September d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, sind zur Schule anzumelden. Der Unterzeichnete nimmt die Anmeldungen

Freitag, den 28. März, 2—4 Uhr nachm.
im Schulhause entgegen. Für nicht am Orte geborene Kinder ist der Geburts-(Tauf-) und der Impfheft vorzulegen.
Kemberg, den 25. März 1924

Röpler, Rektor.

Neues Haus

mit Stallung, 1 1/2 Morgen Garten gegen bar sofort zu verkaufen

Kenden 52

Buschplan

zum Anpflanzen verkauft
Ww. Wilhelmine Bartauna.

Eine hochtr. Spannklub und ein Läuferichwein zu verkaufen
Töpferstr. 14

1 neuwäsende Kuh,

eine guterhaltene Häckelmaschine u. ein Flug Nr. 8 zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine hochtragende und 3 frischwäsende Ziegen

verkauft
Richard R. Müller,
Mittelstraße 8.

Großes Läuferichwein

prima Zuchtsau zu verkaufen
Töpferstr. 18

Kiefernplanzen

treffen ein und nehme sofort Bestellungen auf jeden Posten entgegen
Karl Panzer

Gesangbücher

Poesiealben
empfehl

Richard Arnold

Für Pferdezüchter!

Anfangs April beabsichtige bei genügender Beteiligung in Bezugs(Eibe) eine Untersuchung nicht trüchtig werden derer Stuten durch den Spezialisten Herrn Tierarzt Martens vornehmen zu lassen. Preis für die Untersuchung und erstmalige Befandlung pro Stute 6—8 M.

Sofortige Anmeldung erbeten!
Tierarzt Dr. Schmitz, Bezugs(Eibe)
Festprediger Nr. 50

Umschuldhaber verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen die noch am Lager befindlichen

Kreissägen

Kreissäge-Lagerungen und Blätter
Schrotmühlen
Kartoffelquetschen
Rübenschneider
Ferner empfehle ich einen

Flaschenzug,

noch gut erhalten

Otto Matthes
Schlosserei — Kemberg
Lützner Straße.

Empfohle

Weinbrand, Weinbrand-Verjähmt
Rum-Verjähmt, Arrac-Verjähmt
Sausch-Extrakt : Nordhäuser

Pfeffermünz-Kümmel-Ingwer-Curacao-Abtei-Feinbitter
Kakao-Maraschino-Blutorange

Cherry Brandy : Cordina Medoc in kleinen und grossen Flaschen.

J. G. Glaubig,

Liköre

Gemüse- und Blumenamen

empfehl Ww. B. Becker

Eschen, Ruster, Nussbaum

vorwiegend Garten- oder Straßendäume

starke Pappelbäume

laufen zu höchsten Preisen
Fahrzeug-Werke, Bad Schmiedeberg
(Bez. Halle)

Runkelrübenkerne

(Erdmücker Rüben-Walzen)

Zuckerrübensamen

ff. Rostklee — Scradella

Luzerne

Wohrrübensamen

(echte gelbe Lohbericher und große rote Stornschwelger)

Stechzwiebeln

sowie alle

Blumen- und Gemüse-Sämereien

empfehl A. Huhn.

Saathafer

(F. v. Loehows Pethuser Original-Saatgut)

Rotklee

(seidefrei)

hat am Lager

Landbund-Kornhaus, Wittenberg

e. G. m. b. H.

Niederlage Kemberg

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Zur 2. Klasse 23. (249) Lotterie

Ziehung am 4. April

1/6	1/4	1/3	1/2	ausser Porto
6	12	24	48 R.-M.	vorrätig.

Da Preise noch verhältnismäßig billig und in 2.—5. Klasse außer vielen Mittelgewinnen

22 Hauptgewinne von 50 000 bis 500 000 Mark einschließlich einer Prämie von 500 000 Mark ausgesetzt werden, ist „Spielbeginn“ empfehlenswert.

Staatl. Lotterie-Einnehmer v. König
Wittenberg (Bez. Halle) :-: Coswigerstrasse 20

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verlaufe in weit unter Fabriekaufspreis:

Kinderwagen	von 40.00 M. an	Kinderstühle, verstellbar	von 6.00 M. an
Klappwagen mit Berdek	von 25.00 M. an	Kinderstühle, gepolstert	von 12.00 M. an
Klappwagen ohne Berdek	von 15.00 M. an	Puppenwagen	von 15.00 M. an
Kinderbettchen	von 15.00 M. an		

Franz Pippig :-: Wittenberg

Telefon 816 Markt 12 Telefon 816

Ein Druck auf Frankreichs Ruhrpolitik.

Thema, der privilegierte, unvermeidliche belagerte Ministerpräsident, hat als Ziel seiner bisherigen und seiner neuen Regierungspolitik vor der Kammer die praktische Lösung der Ruhrprobleme bezeichnet. In der Tat; das ist der Schlüssel für die Weltlage. Daneben bemerkte er, die Sachverständigenberatungen in Paris scheinen einen günstigen Fortgang zu nehmen. Günstig für wen? Auch auf deutscher Seite ist man hoffnungsbehold, und nicht weniger ist die amerikanische Presse geneigt, sich einem Optimismus hinzugeben, dessen Begründung eine Prüfung verdient.

Zunächst liegen die Vorschläge und Vorschläge der Sachverständigenkommissionen noch nicht vor; sie sind ungefähr Mitte April zu erwarten. Nur so viel ist bisher durchgesiebt, daß sie über das Schicksal der deutschen Eisenbahnen, der deutschen Finanzkontrolle, den Haushaltsausgleich und die Goldnotenband noch nicht einig geworden sind. Allerdings hat es den Anschein, als wenn die Sachverständigen in Ansehung der ungenügenden Ertragsfähigkeit der Eisenbahnen auf deren Inanspruchnahme verzichten wollen, aber damit ist nicht gesagt, daß die schließlich auszulagernde Reparationskommission sich zu derselben Ansicht bekennt. Der eigentliche Kampf um alle diese Fragen steht noch bevor, und deshalb lohnt es sich nicht, sich mit Gerüchten über Verhandlungen zu beschäftigen, denen die Basis der Tatsachen fehlt.

Wichtig ist der Streit, der sich über die Anleihefrage entsponnen hat. Daß Deutschland, wenn es bis 1928, wie die Sachverständigen annehmen, seine normale Produktionsfähigkeit wiedererlangt haben soll, eine Anleihe erhalten muß, unterliegt keinem Zweifel, nur über ihre Form und ihren Umfang wird noch zu reden sein, und nicht nur Frankreich, sondern alle Großmächte, Großstädte auch im Verhältnis der Anteilhaber zueinander, haben ein Interesse daran, im Rahmen einer internationalen Konferenz eine einheitliche Regelung herbeizuführen, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Wir begreifen uns einmütlich zu registrieren, daß nach Londoner amtlichen Kreisen Deutschland eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling aus englisch-amerikanischer Hand nach dem Vorschlag der Sachverständigen sowie ein Moratorium gewährt werden soll. Das Bankhaus Morgan will angeblich den Anteil Amerikas zur Zeichnung übernehmen.

Über Morgans Name wird auch in anderer Verbindung genannt. Anfanglich hieß es, er habe vom Weisen Haus die Erlaubnis erbeten, dem durch den Frankreichs verurteilten Frankreich eine Anleihe von 100 bis 200 Millionen Dollar zu bewilligen, dann schrumpfte laut französischen Zeitungsberichten diese Summe auf 30 Millionen zusammen, und gleichzeitig an eine falsche Bedingung geknüpft ist; Frankreich soll sich dem Gutachten des Sachverständigenkomitees anschließen. Es liegt im Wesen derartiger telegraphischer Mitteilungen, kurz und bündig zu sein und den Kern aus der Sache herauszusuchen, mag das aus großem Interesse oder aus der bitteren Wille mit langwierigen Vorstellungen überzudet, und der amerikanischen Volkstäter war in der Lage, den Vereinigten Staaten den Dank Frankreichs für den angelegten finanziellen Zustand zu übermitteln. Eine Sphärität ist der andere wert, nur wurde dadurch nicht die französische Presse befähigt, die auf Morgans Loszugeschlagen begann. Warum? Man ist in Paris zu der Auffassung gekommen, hinter der amerikanischen Anleihe stehe eine englisch-amerikanische gemeinsame Aktion, die nichts anderes als die Räumung des Ruhrgebietes bezwecke, und man erinnert sich an eine Londoner Meldung, wonach Boincard geäußert hat, durch die innerschuldigen Verhältnisse seine Ruhrpolitik zu möglich. Deshalb würde MacDonald vorschlagen, den Völkerverbund zur Lösung dieser Frage anzutreten, und über die Sicherheit Frankreichs würde verhandelt werden, sobald die beiden Ministerpräsidenten zusammenkämen. Einstweilen hat man in Deutschland noch nichts von einer Möglichkeit der Boincardischen Ruhrpolitik gemerkt. Augenblicklich

steht er sich heftig gegen die Räumung des Ruhrgebietes und will nichts von einem Verzicht, sondern höchstens etwas von einer Umwandlung seines Pfandbesitzes wissen, was auf das gleiche hinausläuft. Man hat sich also endlich entschlossen, das Kind beim rechten Namen zu nennen, und dieser Umstand wird in die Verhandlungen über das Sachverständigenkomitee vornehmlich hineinspielen. Was die Ruhr für Deutschlands Zahlungsfähigkeit bedeutet, ist klar, und England wie Amerika hat es in der Hand, sich durch Sperrung des Kredits das widerwärtige Frankreich gefügig zu machen und es in die finanzielle Jange zu nehmen. Die Angriffe auf Morgans beweisen, daß man sich in Paris dieser Gefahr bewußt ist, aber das ist nur ein Aufsat zu den kommenden Auseinandersetzungen, bei denen es sich zeigen wird, ob die englisch-schuldigen Finanzwelt es bei der drohenden Gefahr will bewenden lassen, oder ob sie die ihr zu Gebote stehenden Druckmittel zur Erzielung eines dauernden Völkervertriedens benutzen will. Dr. L.

Bilanzarbeit.

Sonnenferner wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Die Ausführungsbestimmungen zur Vermögenssteuerordnung und damit die endgültigen Bewertungsrichtlinien für die Vermögenssteuererklärung liegen nunmehr vor, und die Einkünfte auf Grund dieser Bewertungsrichtlinien sind in der ersten Aprilhälfte abzugeben. Die Ausführungsbestimmungen zur Goldbilanzierungsverordnung haben in der neuen Fassung auch die Zustimmung des Reichswirtschaftsrates gefunden und dürfen in kürzester Frist ohne wesentliche weitere Veränderungen in Kraft gesetzt werden.

In allen Unternehmen haben damit die Vorbereitungen für die endgültigen Goldbilanzen begonnen. Es geht wohl man sich vielfach über die wirklich vertriebenen Vermögenswerte, die Verluste und die Substanzgewinne, die in einigen wenigen Fällen in Form von Sachwertzuwachs zu verzeichnen sind, ein klares Bild geben können. Es wird sich dann zeigen, wie weit die steuerliche Belastung des Vermögens und der Einkommen überhaupt noch tragbar ist und wie weit die endgültigen Sätze von den Voreinschätzungen abweichen.

Man glaubt in führenden Wirtschaftskreisen, daß das Endergebnis dem Reichswirtschaftsrat manöuvre böse Enttäuschung bereiten wird. Am deutlichsten zeigt ja die Landwirtschaftskrisis, die von Tag zu Tag gefährlicher in Erscheinung tritt, wie trügerisch jede Art von Wirtschaftspolitik und von Neid zum in der Inflationszeit gewesen ist, in welchem Maße sie in Wirklichkeit Aufzehrung von Sparcapital und Betriebsreserven darstellte, und wie sehr geschwächt die gegenüber zu bildenden Betriebe heute den staatlichen Anforderungen und wirtschaftlichen Werten gegenüberstehen.

Bilanz gilt es unter den Wirkungen dieser Goldbilanzergebnisse auch auf anderem Gebiete zu ziehen. Die soziale und wirtschaftliche Gesetzgebung haben beide im kritischen Stadium. Neben Vorschriften und Forderungen, die gänzlich überholt sind der Vorkriegszeit noch fortbestehen und den damaligen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen angepaßt sind, sind weitere immer noch in Gültigkeit, die ausschließlich auf die Zeiten politischen Umsturzes und zu konventioneller Kriegsvorbereitung berechnet sind und schließlich solche, die der Inflationsentwicklung Herr zu werden suchten und im Zeichen stabiler Währung und geschwächter Kaufkraft völlig untragbar sind. Das gilt sowohl von offensichtlich wie privaten Vorschriften, Verordnungen und Gesetzen aller Art, Zolltarife, Arbeitszeitverordnungen, Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung, Lebersteuern der Zwangswirtschaft, besonders auf dem Gebiete der Kontingenzierung, der Absatz- und Produktionsbeschränkungen, gewisse Prozenzgebühren bei Bezug von Steuerzahlungen und bei Errechnung anderer Gebühren, wie a. V. beim Ver-

sehrungsschmelze, erfordern heute dringend eine Revision, wenn nicht durch sie der Wiederaufbau und die Durchführung einer Stabilisierung, für die heute erst die Grundlagen gelegt sind, noch aber keine dauernde Gewähr geschaffen ist, ernstlich in Frage gestellt werden soll. Das gleiche gilt aber von den privaten Formen wirtschaftlicher Organisation und deren Vorschriften gegenüber den Beteiligten. Es zeigt sich häufig, daß der damalige Reichswirtschaftsminister Reeth bei der Regelung zur Rangfolge und den Mangel an Einsicht bei vielen Kartellen und Syndikaten durchaus nicht überflüssig hätte, wie gewisse Kritiker glauben wollen, und das Kartellgericht hat Arbeit genug damit, die Klagen von Firmen zu erledigen, denen ihre Verbände eine Milderung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen und eine Herabsetzung der Preise bzw. eine stärkere Ausnutzung ihrer Produktionsmöglichkeiten nicht gestatten wollen. Es gilt auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen und Industrienorganisationen Bilanz zu machen und die Konsequenzen zu ziehen, und zwar für Produzenten und Händler, Arbeitgeber und Arbeitnehmer; denn ganz sicher ist der schon vor dem Kriege und bei der Kriegszeit weiter gewollt angewandene Apparat dieser Organisationen in der Inflationszeit zu einem derartigen Ausmaß von Interessenvertretungen angekommen, daß es sich heute mit dem Interesse des deutschen Volkes sicher nicht mehr verhält, wie viele seiner Bürger und wie viel Prozent seines Einkommens für wirtschaftliche Interessenvertretung verschwendet werden. Die bevorstehenden großen Industrietagungen, die schon äußerlich durch die Zusammenfassung der Hauptvereinigungen der beiden Spitzenverbände zu einer gemeinsamen Veranstaltung im Geiste des Sparprinzips und Vereinfachungsbedenkens stehen, und mit denen auch Beratungen der Kartellstelle verbunden sind, werden sicherlich nach dieser Entscheidung Gutes vorbereiten können.

Aber auch die Regierungsbürokratie und die Gewerkschaften können nach dieser Richtung sicherlich noch vieles tun. Es geht nicht an, daß aus sozialen Gründen, wie dies im preussischen Handelsministerium neuerdings verschiedentlich versucht wird, die Härten des Beamtenbaues dadurch gemindert werden, daß man auf Kosten der Privatwirtschaft dem Staat neue Aufgabenbereiche wirtschaftlicher Art und dadurch die Möglichkeit der Fortschreibung oder Neueinstellung von Beamten zu sichern sucht, die zudem noch diesen wirtschaftlichen Aufgaben bisher fremd sind. Denn die letzte Aufgabe, in deren Dienst auch die Goldbilanzierung gestellt werden muß (die eine genaue Rekonstruktion und, wenn die Ausführungsbestimmungen die endlich erwarteten zwingenden Vorschriften auf Wiederherstellung der Bilanzarbeit und Bilanzarbeit in sich bezieht, eine Anpassungsmaßnahme dieser Rekonstruktion bringen wird), ist immer noch der Preis a b a b a; die Wertpapier-Masse und die Verdichte aus der Industrie bemessen übereinstimmend, daß heute die Arbeitsleistung wieder gut ist, daß die Löhne abgebaut sind und die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, damit der wichtige Ernährungbedarf unter Vorkriegspreisen liegen, daß aber der Anpreis der deutschen Industrieerzeugnisse für den Absatz im Inlande und im Auslande zu hoch liegt, weil er mit zu hohen Generalzöllen, zu vielen und zu hohen Händlungszuschlägen, zu hohen Steuern, zu hohen Transportkosten, zu hohen Zinsen, aber auch in sehr vielen Fällen mit unangerechneter hohen Gewinnzuschlägen belastet ist. G. M.

Der Regierungsvorschlag zur Beamtengehälterhöhung.

Veranschlagung der Grundgehälter um 13 Prozent, der Ortszuschläge auf 80 Prozent der früheren Wohnungsgelder.

Der Reichsrat hielt am Dienstag eine kurze Vollversammlung unter dem Vorsitz des Minister Dr. Sarrazin. Auf der Tagesordnung stand der Bericht über Beamtenbesoldungen. Der Berichterstatter Ministerdirektor Westphal

Manon Einders.

Original-Roman von Marie Perling.

24. (Nachdruck verboten.)

„So ruhig spricht er mit ihr, als mit einem guten Kameraden, aber Manon wäre es doch lieber, wenn er sich halb aufstehen würde, denn schon zweimal hat sie einen ganz anderen Blick Charlottes empfangen, die im Vorübergehen das stille Pärchen beobachtet hat.“

„Ich glaube“ beginnt sie beschämt stehend, „man beobachtet uns, die Leute von den Ihre Gläser machen.“

„Was ist das?“ entgegnet er müde. „Stand mir nicht Manon und Frau? Können Sie doch jetzt die Leute aus dem Spiel.“

„Es war das schlimm, daß er die nähen Verletzungen berührte, in denen sie zueinander standen.“

Manon zieht heftig ihren Arm zurück, auf den er wie unerbittlich seine Hand gedrückt hat. Ihre Augen funkeln ihm gegenüber an.

„Ich glaube“, Sie wollen sich über mich lustig machen, dazu gab ich Ihnen weder ein Recht noch eine Veranlassung.“

„Beschuldigen diese Auffassung? Ich sehe nicht an, Sie der ganzen Gesellschaft als meine Frau vorzuführen.“

„Sagt mir sie wirklich ernstlich aufzuerstehen. Immer mehr kann das sein Ernst sein, er treibt nur ein freudiges Spiel mit ihr. Denn nach ihrer Meinung lebt er doch Charlotte, das wissen alle im Hause, und er wird sie betören, wenn er sich nur erst von den Händen freigemacht hat, die ihn festhalten. Richtig zieht er sie wieder auf ihren Platz zurück.“

Er nickt ernsthaft: „Ja, neue noch. Wer weiß, wann ich wieder Gelegenheit haben werde, Sie allein zu sprechen. Ich will endlich Klarheit haben.“

Willens legt sie ihre älteren Finger in den barockgehobenen Arm und läßt sich fürhären. Da man gerade lebhafte mit der Auffassung zu einem neuen Tag beschließt ist, achtet niemand mehr auf die beiden, die hinter der Tür des Wintergartens verschwinden.

Dagobert führt Manon zu einem verdeckten Plätzchen hinter eine dicke Gruppe von Lorbeer- und Oleanderbüschen. Er nimmt nicht neben ihr Platz, sondern bleibt mit verschobenen Armen, leicht an die Fensterbrüstung gelehnt, vor ihr stehen. Er blickt Manon nicht an, während er spricht, sondern betrachtet absinkend literarisch die blühenden Gemäße, die vor ihm stehen.

Manon, nun höre Sie mich an können mir nicht unter Leben etwas anderes einbringen? Es ist eine unhaltbare Stellung, die mir beide einnehmen. Pänger läßt sich die Sache doch nicht mehr hinauschieben. Wir müssen unser Schicksal offenbaren; denn möglich ist das auf die Dauer führen? Sie können doch nicht ihr ganzes Leben lang diese Reize so weiter schleppen.“

Manon ist es, als sollte ihr Herzschlag stocken bei diesen Worten. Sein Gesicht, er will sich von ihr lösen, was anders sollten seine Worte denn bedeuten? Unwohl bemüht sie sich, ihre Ruhe zu bewahren, umsonst, sagt sie sich: das halt du kommen lassen. Sie kann es nicht verhindern, daß rotenblasse ihr Gesicht überzieht, daß der erschütterte trockene Blick ihrer Augen an seinem Wunde hängt, als erwarte sie ihr Todesurteil.

Dagobert führt mit der monotonen Stimme eines Menschen, der es müde ist, gegen sein Schicksal anzukämpfen, fort: „Könnte ich alles ungeheuer machen, Manon, vollständig ungeheuer, ich täte auf der Stelle; aber ich kann es nicht, es liegt außer“ meiner Macht. So müssen wir denn verhandeln, uns mit uneren Schicksal abfinden. Aber klaren müssen mir unter Berücksichtigung. Da wie es liegt ist, ist es nicht unbillig.“

Bei den letzten Worten hatte er den Kopf gewendet, sich blickt er in Manons tobtrauriges, blaßes Gesicht. Ihre schliefen Verführung oder einen völlig falschen Grund unterliegend, fährt er in bitterem, heiligen „Unwillen verdrainden Ton fort. „Wären Sie mich nicht so anlassend an dem meine Schuld ist es nicht, daß mir beide in eine solche falsche Pate kommen. Was nicht aber jetzt alles klären? Die Dinge lassen sich nicht ändern! Nur Klarheit will ich endlich schaffen zwischen uns.“

Manon hebt den Kopf. Ein leises Oben liegt in ihrer Stimme, als sie antwortet: „Ich mache Ihnen ja keinen Vorwurf, Herr Dagobert; ich weiß ja, daß Sie ebenso wie ich ein Opfer der Verhältnisse war.“

„Mit Worten machen Sie mir keinen Vorwurf, Manon, aber täglich, stündlich durch Ihr Verhalten. Daraus, daß Sie jede Ausprache unmöglich machen, dadurch, daß Sie meinen Willen in Ihrer dienenden Stellung brechen, Sie belächeln Sie stündlich meine Ehre. Sie müssen das alles wohl, aber Sie tun dennoch nichts, um eine Änderung herbeizuführen.“

„Doch, Herr Dagobert, ich habe Frau Greifeld dringend gebeten, mich zu entlassen, allein sie hat mich einfach ausge-lacht. Was sollte ich ihr auch auf die Frage, wieviel ich geben wolle, antworten?“

„Ja, wollen Sie mich denn durchaus nicht verstehen? Wohin Sie gehen sollen? Wohin denn anders als“

Er hält einen Augenblick inne, heiße Gut steigt ihm plötzlich ins Gesicht, dann hebt er wie in raschem Entschluß den Kopf empor, und ohne daß sich der finstere Blick in seinen Augen verliert, spricht er fast heiser hervor: „Zu mir sollen Sie kommen, zu Ihnen, Ihnen vor dem unvermeidlichen Gatten.“

Nun ist es heraus, schwer atmend steht Dagobert vor der betäubten Manon. Am ganzen Körper zitternd, mit angestarrten Augen blickt sie eine Erregung betragender Bewunderung.

Konfirmationskarten empfiehlt in grosser Auswahl Richard Arnold.

Wilhelm Weydanz, Kemberg
Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionsgeschäft.

Für den Frühjahrsbedarf

mache ich auf mein großes Lager in

Damen- und Bäckischmädcheln

aufmerksam. Nur moderne Stoffe und Formen zu soliden Preisen.

Herrn-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

sind in allen Größen vorrätig.

Anzugstoffe, Wäsche, Krawatten, Schirme Jumpershürzen, Wienerhürzen, Kindershürzen

sind in sehr großer Auswahl vorhanden.

Mein Lager ist überhaupt in allen Abteilungen wieder gut sortiert, auch sind die Preise äusserst niedrig gehalten.

Als ganz besonders billig empfehle ich:

Hemdenbarchent	Meter 80 Pf.	Blaudruck	Meter 1,10 Mk.
Blusenbarchent	1,20 Mk.	Bettzeug	1,10
Rockbarchent	1,20	Handtuchstoff	75 Pf.
Hemdentuch, feinfädig, 80 cm breit, Meter 75 Pf.			

Pa. Roggenkleie
Weizenkleie
Griekkleie
Gerstenschrot
Haferschalenmelasse
Leinmehl
Kotostuchen
Rapsstuchen
Fischmehl

Kainit
Kali 42%
Thomasmehl
Schwefel-Ammoniak
Ammoniak-Sulphatpeter
Ammoniak-Superphosphat
9x9
Superphosphat
Kalk-Stickstoff

Speisesalz à Zentner **3,50 Mk.**

offiziert ab Lager:

Landbund-Kornhaus Wittenberg
Niederlage Kemberg

Sämereien

Buckholzwurzeln ♦ Blätterfenchel ♦ Blumenfenchel ♦ Bohnenkraut ♦ Carotten
 Dill ♦ Fenchel ♦ Futterrüben ♦ Grassamen für trockene und
 feuchte Wiesen ♦ Herbkräuter ♦ Kweisel- oder Fäulrüben
 Kohlrabi ♦ Kopfsalat ♦ Kumpel ♦ Kohlrabis weiß und
 gelb ♦ Kürbis ♦ Landgurken ♦ Nagelb. Weißkohl
 franz. Mojaron ♦ Möhren ♦ Petersilie gelb und
 krause ♦ Porree ♦ Radiesalat ♦ Radieschen
 Radieschen ♦ Rettich ♦ Runkelrüben
 Edelborster rot und gelb ♦ Rotkohl
 Rosenkohl ♦ Salat-Rüben
 Sellerie ♦ Spitzsalat
 Schlangengurken
 Stangenbohnen ♦ Spinat
 Zuckerrüben ♦ Traubenrüben
 Tomaten ♦ Weiße Rüben ♦ Weiß-
 kohl ♦ Wirsingkohl ♦ Zuckerrüben
 Zwiebeln ♦ Zuckerrüben kl. Borsiebener
 ferner

Raffiabast und Baumwachs
Fr. Heyn, Eisen- und Kurzwaren

Motoren - Benzin
 - Benzol
 - Oel
Maschinenöl
 empfehlen
Fr. Roming & Söhne
Zur Einsegnung!
Cinarien Erika
Primeln

empfehlen **Fr. Reinecke**
 Bestellungen auf Synzithen
 werden noch angenommen.

Stenographenverein
 Dienstag abend 8 Uhr Wieder-
 beginn der Übungsabende in der
 Schule.
 Um recht zahlreiche Beteiligung wird
 dringend ersucht, da sonst die wei-
 teren Übungsabende eingestellt werden
 müssen. **Der Vorstand.**

Landwirtschaftlicher Verein
 Kemberg und Umgegend
 Donnerstag, den 26. März, abends
 8 Uhr bei Ernst Richter
Versammlung
 Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Bezug von Saatartikeln und Saathafer.
3. Stiefpfl.-Kredit. Herr Direktor Metzger.
4. Protest an die Landwirtschaftskammer wegen der Erdrosselung der Landwirtschaft durch die unerwünschten Steuere.
5. Berichtendes.
 Die Herren Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Wieder-Schutz-Verein E. V.
 (Mitglied des Deutsch-Niederländischen)
 Freitag, den 28. März, abends 8
 Uhr im Gemeindefeind
Versammlung
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
 ist Pflicht. **Der Vorstand.**

Wegen Räumung

des Geschäftslokales und vorhandenen Mangels eines geeigneten andern, ist unsere Zentrale gezwungen, die Geschäfte unserer hiesigen Depositenkasse selbst zu übernehmen.

Wir bitten daher, davon Kenntnis zu nehmen, daß die bestehenden Konten

ab 1. April cr.

in Bad Schmiedeberg weitergeführt werden.

Schmiedeberger Bank A.-G.
 Depositenkasse Kemberg.

Reitsport-Verein :-: Kemberg

Zu dem am **Sonnabend, den 29. März 1924,**
abends 8 Uhr im Schützenhaus-Saale stattfindenden

Bergnügen

verbunden mit Theater

laden wir Freunde und Gönner des Reitsports hiermit herzlich ein **Der Vorstand**

Radfahrer-Verein :-: Rotta

Zu dem am **Sonntag, den 30. März, von abends 7 Uhr**
 an, im Ruzsa'schen Lokale zu Rotta stattfindenden

Vereins-Kränzchen

sowie zu dem von nachmittags 2 Uhr an beginnenden

Preis-Schiessen

laden Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst ein **Der Vorstand**



Steinbachs

parfüm. Waschextrakt
 helle la. Spatenkernseife!

— Spaten-Fabrikate — bieten Ihnen Gewähr für wirklich gute, reine und preiswerte Erzeugnisse, die Ihre Wäsche schonen und die Arbeit mindern.

Verlangen Sie

Steinbach-Spaten!

Seit 70 Jahren bewährt und erprobt.
 F. E. Steinbach, Leipzig



Zentrifugen

großes Lager in allen gangbaren Größen für Hand- u. Kraftbetrieb. — Garantiert schärfste Entmischung. Präzisionsarbeit, viele Anerkennungen.

Butterfässer für Hand- und Kraftbetrieb, Butterformen, Thermometer, Gummiringe, Dürkopp-Fahrräder,

Nähmaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen empfiehlt in hervorragender Qualität **Arthur Meier, Kemberg,** Dübenerstrasse 9
 Telefon Nr. 18